

# Liebst du mich, oder hasst du mich?

Rin x Sess (wird überarbeitet)

Von BlackHoney

## Kapitel 8: Verräterisches Herz

Seit einer geschlagenen Stunde suchte ich im gesamten Schloss nach Sesshomaru.

Keiner von seinen Dienern wusste wo er war. Oder sie wollten mir es nur nicht sagen. Da war ich mir noch nicht so sicher. Also suchte ich einfach das gesamte Schloss nach ihm ab.

Wo zum Teufel war dieser Dämon? Frustriert stampfte ich durch das Schloss.

Selbst wenn ich mich auf seine Aura konzentrierte konnte ich ihn nicht finden. Ich hatte eindeutig schon zu lange gesucht meine Geduld war am Ende.

„Seeeeika!“ Geduldig wartete ich und konnte ein paar Minuten schon ihre Präsenz auf mich zukommen spüren bis sie schließlich in mein Blickfeld trat.

„Rin-sama?“

„Weißt du vielleicht wo Sesshomaru ist Seika?“

„Ähm... naja ich....“ Nervös biss sie sich die Yokai auf die Lippe.

„Jaaaa?“ Fragend zog ich eine Augenbraue hoch.

„Er ...er ist schon wieder abgereist...“

Leicht bedröppelt sah ich die junge Yokai an. Er war was?! Ich bemerkte nicht wie die Luft um mich herum immer dünner wurde, bis ich hörte wie Seika leicht zu röcheln anfing und sich erschrocken an den Hals fasste. Ich sollte wohl meine Wut ein wenig mehr zügeln.

„Entschuldige. Wohin ist er?“ Erleichtert wieder Atmen zu können holte die junge Yokai erstmal tief Luft.

„Das weiß ich nicht. Tut mir leid.“ Entschuldigend sah sie mich an.

Ich ließ einen wütenden Aufschrei hören und stampfte wie ein kleines Kind auf den

Boden, drehte mich dann um und ließ Seika einfach stehen.

Wie konnte er einfach abreisen. Egoistischer, eingebildeter Dai-Yokai.

Ich wollte verdammt nochmal Antworten.

Zwei Tage später war das gesamte Schloss in heller Aufruhe und ich hatte mal wieder keine Ahnung wieso. Durch zwei tuschelnde Dienerinnen bekam ich mit das Sesshomaru zurück war. Vielen Dank das mir jemand Bescheid sagte.

Schnurrstraks machte ich mich auf den Weg in Richtung Sesshomarus Gemächer.

Ohne anzuklopfen trampelte ich in Sesshomarus Gemach. Dass ich ihn zufällig nackt antreffen hätte können viel mir in diesem Moment nicht ein.

„Wo warst du?“ Erst glaubte ich er würde mir nicht antworten aber dann lies sich der werte Herr doch dazu herab.

„Im Süden. Muss ich dich daran erinnern was ich mit Leuten mache die mir nicht genug Respekt zollen?“

„Respekt muss man sich verdienen Sesshomaru.“

„Du bist wütend.“ Wie jetzt? Das war ihm aufgefallen?

„Ach nein wirklich.“ Spöttisch sah ich ihn an.

„Kannst du tanzen?“

Verwirrt von seiner Frage sah ich ihn an. Was sollte diese völlig aus dem Zusammenhang gerissene Frage. Hallo? Ich versuchte gerade wütend auf ihn zu sein.

„Tanzen ? Ich tanze nicht.“

„Du wirst. Als meine Begleitung wird das erwartet.“ Erwiderte er kühl.

„Ich werde dich nirgend wo hin begleiten.“

„Du hast noch eine Menge gutzumachen. Du wolltest mich töten.“ Bestimmt dachte er gerade, auch wenn du das nie geschafft hättest.

Ich biss mir auf die Lippe. Wieso musste er das jetzt erwähnen.

„Ich...ich will erst ein paar Antworten.“ Er legte die Feder die er vor ein paar Minuten noch in der Hand hatte beiseite und sah mich abwartend an.

„Ich bin also kein Mensch?“ I

„Du bist eine Yokai.“

„Und welche Art? Die Schriftrolle war ziemlich schwammig ausgedrückt.“

„Diese Art Yokai passt sich ihren Gefährten an, durch eine Markierung, du wirst zur selben Art wie dein Gefährte es ist. Außerdem kommen daher deine elementaren Fähigkeiten.“ Meine Augen wurden groß. Ich war nicht dumm und wusste was bei den Yokais als „Markierung“ galt.

Ein Biss.

„Genauerer kann ich dir auch nicht sagen. Du wirst tanzen lernen.“

„Das wird dich vielleicht überraschen, aber ich kann tanzen!“ Blitzend sah ich ihn an und wollte ein paar Sekunden später erschrocken zurückweichen, weil er plötzlich direkt vor meiner Nase stand und sich mit dem Gesicht zu mir hinunter beugte und die Hand auf meine Wange legte.

"Du hast dich wirklich verändert...Rin."

„S-Sesshoma-? Ersrocken riss ich die Augen auf als ich plötzlich seine Lippen auf den meinen spürte...

Eigentlich hätte ich mich wehren sollen, aber stattdessen schloss ich die Augen und genoss es einfach und mein Herz machte Sprünge als ob es nur darauf gewartet hätte, dass das hier passieren würde.